

Rund um das Riedberger Horn am 06.07.2019

158 km, 2480 hm

Teilnehmer: Daniela K., Gerg G., Stephan V., Kai-Dietmar W.

Das Quartett traf sich bei besten äußeren Bedingungen und topp motiviert um acht Uhr morgens 10 km südöstlich von Kempten in der Gemeinde Buchenberg.

Unsere Runde führte uns wie im Vorjahr hauptsächlich auf Nebenstrecken und nahezu ohne lästigen Verkehr durch schöne Täler und kurvenreiche Straßen durch das imposante Allgäu. Nochmals geringfügig optimiert um noch etwas ruhiger Teilstücke zu ermöglichen.

Die Tour begann mit einem flotten Start, in meist leicht abfallendem Gelände. Vorbei an kleinen Weilern ging es in südlicher Richtung zum Niedersonthofener See.

Entlang von Weiden, Almen und Bauernhöfen führten uns kleine Sträßchen zum schon weithin sichtbaren, "Wächter des Allgäu", dem Grünten.

Immer in unserem Blickfeld ein sensationelles Alpenpanorama mit letzten Schneeresten auf den Berggipfeln. Nur Sonthofen konnte hier das Erlebnis für einen Moment unterbrechen.

Hier mussten wir gezwungenermaßen kurz die Stadt durchqueren, ehe wir wieder fast unter uns, weiter nach Fischen cruisen konnten.

Um dem Motorradverkehr zum Riedbergpass zu umgehen, wählten wir eine kleine Schleife um Obermaiselstein. Der kleine Umweg hatte es allerdings in sich, da ein satter Anstieg auf die Maderalm uns kurzfristig außer Atem brachte. Der Einsatz lohnte jedoch und wurde mit exorbitanten Eindrücken vergütet.

Durch eine Schlucht ging es nach Tiefenbach und dann in das für den Autoverkehr gesperrte Rohrmosertal. Ganze 4 Radler teilten das ca. 20 km lange Teilstück mit uns. Kurvenreich und kupiert, immer mit Ausblick auf den Ifen, begleitet von Kuhglockengeläut und einem rauschendem Gebirgsbach, genossen wir die einmalige Kulisse. Nur unterbrochen von dem Geräusch der Freiläufe unserer Hinterräder überquerten wir relativ lautlos die Landesgrenze nach Austria. Manche Stellen waren so faszinierend, dass sich ein kurzer Stopp förmlich aufdrängte.

Am Ende des Tales führte uns nach dem Ort Sibratsgfall, ein kurzer Anstieg auf eine kleine Anhöhe, bevor es wieder in rasanter Fahrt hinab nach Hitisau ging. Flache Abschnitte sind in dieser Region ja eher wenig verbreitet und so forderte ein weiterer Anstieg unsere engagierte Beinarbeit. Die Straße verlief nördlich des Bolgenacher Staussees und ließ uns schon einen Ausblick auf die nächste Bergkette und unser anvisiertes Zwischenziel zu.

Aber zuerst, das war auch klar erkennbar, ging es wieder hinunter ins Tal ehe wir wieder auf das in 1000 m Seehöhe gelegene Örtchen, aufsteigen konnten. Der letzten Höhenmeter hinauf nach Sulzberg schlängelten sich mit kleinen Rampen steil nach oben und die technischen Errungenschaften unserer Funktionswäsche waren nun hart am Limit angelangt.

Spätestens jetzt, wir hatten nun 100 km in den Beinen, waren alle Tanks leer und wir benötigten dringend eine kleine Pause um Flüssigkeit und Kohlenhydrate nachzureichen. Lange währte die Unterbrechung jedoch nicht, da sich bereits über den Bergen eine geschlossene Wolkendecke abgesetzt hatte und es ratsam erschien die Tour wieder aufzunehmen.

Noch lagen ca. 60 Kilometer vor uns. Da wir uns auf dem höchsten Punkt befanden, konnten wir zunächst entspannt die Abfahrt nach Weiler i. A. genießen. Wieder in Deutschland war es nun etwas welliger und es standen noch ca. 600 hm auf dem Routenplaner. Fast schon lieblich in die Landschaft geprägte Wege wechselten sich mit gut ausgebauten Rollerpassagen ab.

Je weiter wir uns in nördlicher Richtung bewegten, desto mehr kam wieder die Sonne zum Vorschein. Der Nachteil ist bekannt, was manchmal hilft ist Kühlung durch Fahrtwind. Bergauf gelang uns das leider nur sehr begrenzt.

Dem Ziel nun nahe nahmen wir ganz entspannt den finalen Anstieg nach Rechtis und erreichten, nach einem mit vielen Eindrücken gefüllten und erlebnisreichen Tag, unseren Ausgangspunkt in Buchenberg.

Die Tatsache dass die Tour nun schon wieder zu Ende sein sollte erfüllte uns mit Wehmut und unterstrich sehr eindrucksvoll das schöne Erlebnis welches wir an diesem Tag gemeinsam erleben durften.

Den geplanten, abschließenden Sprung in den traumhaft gelegenen Alpensee vereitelte leider ein aufziehendes Gewitter.

Den Ausklang des Tages beschlossen wir in einem typischen Allgäuer Wirtshaus und ließen nochmals die Eindrücke des Tages Revue passieren.

Fazit: Eine Tour die sich konditionell anspruchsvoll zeigte, aber in jeder Beziehung jede Pedalumdrehung wert war.

Kai-Dietmar W.